



Tettauer

INFORMATIONSBLATT

mit den Ortsteilen Alexanderhütte, Kleintettau, Langenau,
Sattelgrund, Schauberg und Tettau

Jahrgang 39

Freitag, den 20. Juli 2018

Nummer 7



foolia

**Schöne Urlaubs- und Ferientage
wünscht**

Ihr/Euer

1. Bürgermeister



Nachrichten aus dem Rathaus

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Sollten Sie ein Anliegen an mich haben, bin ich jederzeit gerne bereit für ein Gespräch mit Ihnen. Haben Sie Verständnis, wenn ich Sie bitte, dazu in der Verwaltung im Rathaus (Erdgeschoss) einen Termin zu vereinbaren.

Am besten, Sie melden sich telefonisch an. Ich werde mir dann für Sie Zeit nehmen.

Ihr/euer Bürgermeister
Peter Ebertsch



Die nächste Ausgabe

des Tettauer Informationsblattes

erscheint am Montag, den 20.08.2018

Redaktionsschluss

ist Mittwoch, der 08.08.2018, 12:00 Uhr

Willkommen im Rathaus

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sind für Sie da und helfen Ihnen gerne weiter.

Kontakt

Adresse: Marktgemeinde Tettau
Hauptstraße 10
96355 Tettau

Telefon: 09269/987-0
Fax: 09269/987-23
E-Mail: poststelle@tettau.de
Internet: www.tettau.de

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag	08:00 bis 11:00 Uhr
Dienstag	08:00 bis 12:00 Uhr 13:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch	08:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag	08:00 bis 12:00 Uhr 13:00 bis 17:00 Uhr
Freitag	08:00 bis 12:00 Uhr

Gemeindliche Einrichtungen

Bauhof	94 30 14
Kläranlage	81 74
Feuerwehrhaus Tettau	74 00
Feuerwehrhaus Kleintettau	15 13
Turnhalle Langenau	73 29

Volksschule Tettau

Schulleitung	96 23
Hausmeister und DLRG	96 24

Hallenbad	96 24
Telefax	96 25

1. Bürgermeister

Peter Ebertsch	987-0
	peter.ebertsch@tettau.de

Geschäftsleitung

Katharina Morgenthum	987-12
	katharina.morgenthum@tettau.de

Was erledige ich wo?

Bürgerbüro im Erdgeschoss

Einwohnermeldeamt

Felix Hammerschmidt	987-11
	felix.hammerschmidt@tettau.de

Madeleine Stein	987-15
	madeleine.stein@tettau.de

Bauamt

Christian Volk	987-14
	christian.volk@tettau.de

Standesamt

Katharina Morgenthum	987-12
	katharina.morgenthum@tettau.de

Madeleine Stein	987-15
	madeleine.stein@tettau.de

Rentenangelegenheiten

Madeleine Stein	987-15
	madeleine.stein@tettau.de

Tourist-Information

Felix Hammerschmidt	987-11
	felix.hammerschmidt@tettau.de

1. Stock

Kämmerei

Doris Neubauer	987-20
	doris.neubauer@tettau.de

Gemeindekasse

Heike Bischoff-Arndt	987-17
	heike.bischoff@tettau.de

Steueramt/Gebühren

Simone Fehn	987-16
	simone.fehn@tettau.de

Öffentliche Zahlungsaufforderung

Am **15. August 2018** werden die

3. Rate der Grundsteuer 2018
3. Rate der Gewerbesteuvorauszahlungen 2018
3. Rate der Wasser- und Kanalgebühren 2018

nach den zuletzt ergangenen Bescheiden fällig. Zahlungspflichtige, für die kein gültiges Lastschriftmandat bei der Marktverwaltung vorliegt, werden gebeten, die fälligen Beträge auf eines der nachstehenden Marktkonten zu überweisen oder in der Marktkasse bar einzuzahlen.

Bankkonten :

Sparkasse Kulmbach-Kronach
IBAN: DE14 7715 0000 0570 3500 74,
BIC: BYLADEM1KUB

VR Bank Oberfranken Mitte eG
IBAN: DE86 7719 0000 0004 1021 42,
BIC: GENODEF1KC1

Ehrenamtsempfang



Frau Anja Knabner wurde die Ehrennadel des Landkreises Kronach für ihr ehrenamtliches Engagement verliehen. Der Markt Tettau mit seinem ersten Bürgermeister Peter Ebertsch bedankt sich herzlich für die segensreiche Arbeit und hofft, dass Anja Knabner mit ihrem Singkreis Tettau auch weiterhin zum christlichen und kulturellen Leben des Marktes Tettau beitragen und das Gemeinschaftsleben bereichern wird.

Neue Presse vom Dienstag, 26. Juni 2018 Fliegender Wechsel an der Schildwiese

Insgesamt rund 500 Läufer gingen heuer beim Rennsteig-Staffellauf auf die Strecke. Die Helfer in Kleintettau hatten wieder gut zu tun.

Von Karl-Heinz Hofmann

Kleintettau – Auch der 20. Rennsteig-Staffellauf ist wieder erfolgreich über die Bühne gegangen: Erneut führte er am Samstag über den fränkischen Rennsteig von der Ziegelhütte bei Lauenhain bis zur Schildwiese bei Kleintettau. Nördlich von Tettau vor Spechtsbrunn betraten die Läufer dann wieder Thüringer Areal. Dabei haben es die rund 170 Kilometer von Blankenstein an der Saale bis nach Horschel an der Werra in sich. Das Rennen ist Deutschlands größter Staffellauf auf dem berühmtesten Weitwanderweg Europas. Veranstalter ist der GutsMuths-Rennsteiglauferverein.

An der Wanderhütte an der Schildwiese bei Kleintettau fand der Wechsel vom zweiten auf den dritten Läufer der insgesamt zehn Etappen statt. Tettaus 3. Bürgermeister und Sportveteran Falk Wick leitet seit 20 Jahren umsichtig diese Wechselstelle, an der mittels einer SI-ActiveCard eine Registrierung und Zeitnahme der Laufzeit stattfindet. Eine Handvoll Helfer stehen Falk Wick dabei zur Seite.

Dieses Jahr waren das Peter Dressel, Sandra Ebertsch, Grit Meusel die einen Informationsstand vom Rennsteig Tourismus betreute, und Bürgermeister Peter Ebertsch. Er dankte zunächst allen Helfern, insbesondere aber dem Präsidiumsmitglied des ausrichtenden Rennsteiglaufervereins, Falk Wick, für das große Engagement. Ab 7 Uhr morgens war Ausnahmezustand an der thüringisch-bayerischen Grenze an der Schildwiese. Über 700 Fahrzeuge mit Kennzeichen aus ganz Deutschland belagerten die Straßen und Parkplätze rund um Kleintettau. Damit alles reibungslos mit dem Verkehr, aber natürlich auch der Sicherheit für die Läufer klappte, die mehrere Male die Hauptverkehrsstraßen überqueren mussten, hatten Polizisten aus Ludwigsstadt und Sonneberg sowie die Freiwilligen Feuerwehren aus Lauenhain, Steinbach am Wald, Windheim, Kahlbach und Kleintettau alle Hände voll zu tun. Schließlich mussten rund 500 Läufer mit Radbegleitung auf Kurs gehalten werden.

Neuer Streckenrekord

Bürgermeister Ebertsch sprach von einer logistischen Meisterleistung und sah trotz der morgendlichen Stunde und kühlen sechs Grad so manche Schweißperle bei den Helfern. Warm halten mussten sich dagegen die Läufer, die noch nicht an der Reihe waren. Sie warteten oft genug nur leicht bekleidet, bis ihre Vorgänger durch die Zeitabnahme gelaufen waren, um dann endlich selbst auf die Strecke gehen zu können. Beim Wechsel schickten die Läufer ihren an den Start gehenden Sportkameraden immer ein paar Anfeuerungsrufe hinterher.

Für die Läufer ist der Rennsteig-Staffellauf eine hochkarätige Herausforderung. Hier zählt nicht nur die läuferische Leistung, sondern auch der Teamgeist. Auf dem Höhenweg des Thüringer Waldes und Frankenwaldes starteten Teams mit jeweils zehn Läufern. Heuer gab es dann auch einen neuen Streckenrekord, aufgestellt durch das Mix-„Laufteam Erfurt“, das nach elf Stunden, 22 Minuten und 39 Sekunden das Ziel erreichte.



*Die Zuschauer verfolgten mit Spannung die Wechsel.
Fotos: Karl-Heinz Hofmann*



Bürgermeister Peter Ebertsch (Mitte) dankte Falk Wick (rechts) für sein 20-jähriges ehrenamtliches Engagement als Leiter an der Wechselstelle Schildwiese.



Shake-Hands in Kleintettau. Der Rennsteig-Staffellauf ist eine feste Institution in der fränkischen Rennsteigregion des Landkreises Kronach.

Ostthüringer Zeitung vom Dienstag, 26. Juni 2018 Asphalt für den Weg der Einheit



Tettaus Bürgermeister Peter Ebertsch kann einen Zuweg zum Rennsteig, der über bayerisches und thüringisches Territorium führt, nun endlich mit Fördergeldern aus beiden Freistaaten sanieren. Den Weg will er künftig „Weg der deutschen Einheit“ nennen. Hier zeigt er auf eine Gedenktafel, die an „Kleinlichtenhain“ erinnert, ein Stück deutsch-deutsche Teilungsgeschichte. Fotos: Guido Berg

Peter Ebertsch hat es geschafft: Dem Tettauer Bürgermeister liegen Förderbescheide von Bayern und Thüringen vor

Von Guido Berg

Tettau/Saalfeld-Rudolstadt. Politik ist das Bohren dicker Bretter meinte der berühmte Soziologe Max Weber. Für den Bürgermeister von Markt Tettau (Bayern), Peter Ebertsch, ist das Aufbringen einer gewissen Hartnäckigkeit indes kein Problem, im Gegenteil. „Beim ersten Nein beginnt der Kampf“, erklärte Ebertsch (Bündnis für Tettau) im Februar 2017. Damals setzte er an, eine extrem dickes Brett bohren zu wollen: Ebertsch will den Kleinlichtenhainer Weg sanieren, einen Zuweg von Kleintettau zum Rennsteig. Das Problem aber: Der 819 Meter lange Weg führt über bayerisches und thüringisches Territorium im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Ebertsch braucht Fördermittel von zwei deutschen Freistaaten. Da gilt es, nicht nur bürokratische Hemmnisse, sondern auch, Grenzen zu überwinden.



Erinnerung: „Sie wohnen in der Zone und trinken im Westen ihr Bier“, titelte vor Jahrzehnten eine Zeitung. Die Grenze führte bis 1976 durch Kleintettau, drei Häuser gehörten zur DDR, dort als „Kleinlichtenhain“ bezeichnet. Archiv-Foto: Guido Berg

Im Juli beginnt der Bau des Weges

Eineinhalb Jahre später hat es Ebertsch geschafft. Ihm liegen die Förderzusagen beider Bundesländer vor. Thüringen und Bayern fördern die jeweiligen Wegesabschnitte

mit jeweils 65 Prozent. Die Kosten für die Asphaltierung werden knapp unter 300000 Euro liegen und damit noch unter den ersten Kostenschätzungen. „Im Juli gehts los“, sagt Ebertsch zufrieden, während sein Golf über den schlagloch-übersäten Schotterweg prescht, den Ebertsch nach der Sanierung „Weg der deutschen Einheit“ nennen will.

Dieser Name bezieht seine Berechtigung auch aus der Zeit der deutschen Teilung. Der Weg führt entlang des Flüsschens „Kleine Tettau“ über den „Kleintettauer Zipfel“, der schon zu frühen Mauerzeiten für Schlagzeilen sorgte. Wie ein Dorn ragte das Stückchen DDR-Territorium ins westdeutsche Bayern. Die Grenze führte durch Kleintettau, drei Häuser gehörten nun zur DDR, dort als „Kleinlichtenhain“ bezeichnet. Deren Bewohner fühlten sich jedoch als Bayern - ein Politikum in der Hochzeit des Kalten Krieges. „Sie wohnen in der Zone und trinken im Westen ihr Bier“ titelte damals eine Zeitung. Der doppel-seitige Artikel hängt heute eingerahmt an der Wand des Bürgermeister-Büros. Erst 1976 wurde das Problem mit einem Gebietsaustausch zwischen der Bundesrepublik und der DDR entspannt. Ebertsch kann sich selbst noch gut an die Mauerzeiten erinnern, der 57-Jährige war damals beim Zoll.

Mit dem Wendejahr 1989 und der deutschen Einheit 1990 wurde aus der scharf bewachten innerdeutschen Staatsgrenze eine harmlose Landesgrenze. Sollte es da nicht möglich sein, die beiden Freistaaten Thüringen und Bayern zur Zusammenarbeit zu bewegen? In Tettau spielt die Grenze kaum noch eine Rolle, meint Ebertsch: „Wir denken hier in Regionen. Wir hier sind die Rennsteigregion.“

Beitrag in der OTZ bringt den Stein ins Rollen

Doch in den Verwaltungen klemmte zunächst die Säge. Da half ein OTZ-Artikel mit der Überschrift „Große Politik gefragt für Kleintettau“, die Dinge zu beschleunigen. So jedenfalls sieht es Bürgermeister Ebertsch. Sein eigenes Motto lautet „Gestalten statt verwalten“ - ihm dauerte das alles zu lange, fast 30 Jahre nach dem Mauerfall. So machte er Druck.

Im Mai dieses Jahres nun hatte Ebertsch Besuch aus Thüringen. Zwei Mitarbeiter eines Landesamtes aus Gera seien „sehr zugänglich und interessiert“ gewesen, erinnert sich Ebertsch: „Die wollten Tettau wirklich helfen.“ Nur ein Problem müsste noch aus der Welt geschafft werden. Markt Tettau müsse Eigentümer des Wege-Grundstückes werden. „Das sind wir längst“, konnte Ebertsch antworten und somit steht der Wegesanieerung nichts mehr entgegen, die in einem Zuge erfolgen soll: „Wir fangen in Thüringen an, durchqueren Bayern und enden wieder in Thüringen.“ Der Rennsteigweg in Thüringen ist bereits asphaltiert, viele Radfahrer nutzen ihn und Ebertsch hofft, dass künftig auch Rennsteig-Touristen einen Abstecher nach Tettau machen, lädt der bald fahrradfreundliche „Weg der deutschen Einheit“ erst einmal dazu ein. In Tettau gibt es ein Tropenhaus, aber auch ein Glasflakon-Museum. „Und man kann bei uns gut essen“, wirbt der Rathauschef des 2200-Einwohner-Ortes. Gleichsam haben es die Tettauer und ihre Gäste künftig leichter, einen Abstecher ins Thüringische zu machen. Die gemeinsame Wege-Sanieerung bringe allen etwas, versichert Ebertsch.

Radler und Wanderer sollen an einer Markierung im Asphalt künftig sehen können, wann sie eine Grenze überqueren. Dafür will Ebertsch sorgen, denn er findet: „Man hat die Zäune zu schnell weggemacht.“ Viele Menschen seien sich der Inhumanität einer scharf bewachten Grenze nicht mehr bewusst. Um an die deutsch-deutsche Teilung zu erinnern, will Ebertsch Schautafeln aufstellen und auch eine alte, 400 Kilogramm schwere DDR-Grenzsäule, die der Bauhof nach Hinweisen von Ortskundigen im Wald geborgen hat.

Wenn das alles geschafft ist, wenn er mit seinen thüringischen Kollegen an dem dann sanierten Weg am 9. November 2019 den 30. Jahrestag des Mauerfalls feiert, dann, sagt Ebertsch, „ist Deutschland endgültig zusammen gewachsen“.

Allerdings... Eine Sache wäre da noch: Ebertsch hat noch etwas vor, er will die alte Bahnlinie von Tettau nach Pressig zu einem Radweg umbauen. Die Bahntrasse jedoch überquert sogar zehn Mal die bayerisch-thüringische Grenze. Wird das wieder ein bürokratisches Großproblem? Ebertsch sieht es gelassen: „Wir kennen das Prozedere ja jetzt.“

Neue Presse vom Mittwoch, 20. Juni 2018 Abriss schafft Raum für Parkplätze

Die Gemeinde Tettau hat mit staatlicher Hilfe das „Kaserhaus“ in Kleintettau beseitigen lassen. Für das Areal schmiedet man bereits Pläne.

Von Michael Wunder



Das „Kaserhaus“ in Kleintettau wurde bereits abgerissen. Dort sollen jetzt mit Hilfe der Nordostbayerninitiative Parkplätze entstehen.

Foto: Michael Wunder

Tettau – Der Markt Tettau hat über die Förderoffensive Nordostbayerninitiative das „Kaserhaus“ in der Christian-Hammerschmidt-Straße 38 in Kleintettau mit Kosten von knapp 60 000 Euro abreißen lassen. Jetzt wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen, dort Parkplätze anzulegen. Die Kosten dafür werden 46 000 Euro betragen.

Außerdem will man nach Aussage von Bürgermeister Peter Ebertsch (BfT) in jedem Jahr für rund 20 000 Euro Straßenlampen auf LED umstellen. Dabei werden die kompletten Lampenköpfe sukzessive ersetzt. Nachdem die Straßenbeleuchtung in der Alten Tettauer Straße in Kleintettau bereits umgestellt worden war, sollen im nächsten Abschnitt die umliegenden Lampen in Industriestraße, Klein Eden, Seifengrund, Bergstraße und am Glashüttenplatz folgen. Willi Güntsch (SPD) meinte, dass es unnötig und unsinnig sei, die gesamten Lampenköpfe zu wechseln. Gegen drei Stimmen wurde beschlossen, weitere 55 Leuchten zum Preis von 19 600 Euro auszutauschen.

Weitergehen soll es auch beim Breitbandausbau. Dazu wird es in der nächsten Sitzung weitere Informationen vom Planer geben. Unabhängig davon verlegt die Telekom derzeit in Tettau Glasfaserkabel. Im Zuge des Kunstprojekts HolzArt soll für Tettau ein Skispringer angefertigt werden. Das für den Park vorgesehene Kunstwerk soll aus Holz gefertigt werden.

Erfreut zeigte sich Peter Ebertsch darüber, dass sich Jule Schrepfer für die internationale Physik-Olympiade in Lisabon qualifiziert hat. Auch gratulierte er Anja Knabner, die vor Kurzem den Ehrenamtspreis des Landkreises erhalten hatte. Als „Riesenerfolg“ bezeichnete er die mittlerweile zugesagte 80-prozentige Förderung der Frankenwaldgruppe. Dadurch würden vor allem die Bürger aus Langebau und Schauberg mit mehreren tausend Euro entlastet.

Wenig erfreut zeigte sich Gemeinderat Carl August Heinz (FW/CSU/BfT) über das Aktionsbündnis Stromversorgung. Dies sei in Tettau besonders im Hinblick auf die Glasindustrie mit ihrem intensiven Stromverbrauch fehl am Platz. Die Aktion sei einseitig, kontraproduktiv und zeige keine Alternativen auf, kritisierte Heinz. Der Bürgermeister versprach, noch in dieser Woche das Plakat abbauen zu lassen. Man habe damit nur verhindern wollen, dass unnötige Stromleitungen durch den Frankenwald liefen, während andere Gegenden mit wesentlich besserer Infrastruktur davon verschont blieben. Die heimische Industrie werde man auch weiterhin unterstützen, betonte der Bürgermeister.

Neue Datenschutzbeauftragte

Tettaus Kämmerin Doris Neubauer wurde vom Gemeinderat einstimmig zur Datenschutzbeauftragten des Marktes Tettau bestimmt. Einstimmig wurde auch der Bauantrag der Firma Heinz Glas Produktion für die Umsetzung eines Verdampfers befürwortet.

Anika Kappelt (SPD) regte einen Radweg entlang der Staatsstraße zwischen Tettau und Spechtsbrunn an. Der Bürgermeister verwies auf einen bestehenden Weg über die Schildwiese, welcher nur auf einem kurzen Stück nicht asphaltiert ist. Bei der vorgeschlagenen Variante sei man auf Hilfe aus Thüringen angewiesen, weil der Großteil der Strecke im Nachbarland liegt.

3. Bürgermeister Dietmar Schmidt (SPD) schlug vor, bei einem schmalen Gang im Friedhof zumindest die „holprigen Stellen“ zu beseitigen.

Neue Presse vom Mittwoch, 13. Juni 2018 Gemeinsames Marketing für die Region



Die Rathauschefs der beteiligten Rennsteig-Kommunen unterzeichneten im Beisein von Thomas Luger (hinten, links) die neugefasste Zweckvereinbarung für den Bereich Tourismus (vorne, von links): Gabriele Weber, Peter Klinger, Karin Ritter sowie (hinten) Thomas Löffler (Zweiter von links), Peter Ebertsch und Timo Ehrhardt (rechts).
Foto: Heike Schüle

Die sechs Kommunen am Rennsteig wollen zusammen den Tourismus fördern. Vor allem die Unterkünfte und das Radwegenetz hat man dabei im Blick.

Von Heike Schüle

Ludwigsstadt – Die Gemeindeoberhäupter der sechs Rennsteig-Kommunen haben am Dienstag im Ludwigsstadter Rathaus eine neugefasste Zweckvereinbarung für den Bereich Tourismus unterschrieben. Forciert werden sollen vor allem die Schaffung adäquater Übernachtungsmöglichkeiten sowie der Ausbau des Radwegenetzes.

Die Kommunen Ludwigsstadt, Reichenbach, Steinbach am Wald, Tettau, Teuschnitz und Tschirn betreiben die gemeinsame Tourismuszentrale „Touristinformation der Fränkischen Rennsteigregion“ mit Sitz im Schiefermuseum Ludwigsstadt. Die organisatorisch in die Stadtverwaltung Ludwigsstadt eingegliederte Zentrale übernimmt in erster Linie die Marketing-Aktivitäten im Bereich Tourismus. Die neugefasste Zweckvereinbarung, die rückwirkend zum 1. Januar 2018 in Kraft tritt, ersetzt die bisher geltende aus dem Jahre 2008.

Die Arnikastadt Teuschnitz, das Tropenhaus und das Glasmuseum in Tettau, das Freizeit- und Tourismuszentrum in Steinbach am Wald: Im Tourismus hat sich in den vergangenen Jahren in der Rennsteig-Region viel getan. „Die bisherige Zweckvereinbarung war nicht mehr zeitgemäß, da sie auf die damaligen touristischen Aktivitäten ausgelegt war“, erklärte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft (Arge) Rennsteig, Tschirns Bürgermeister Peter Klinger. In der neu auf den Weg gebrachten Vereinbarung könne sich jede der beteiligten Kommunen wiederfinden. Diese stellen der Tourismuszentrale zur Erfüllung ihrer Aufgaben ein Jahres-Budget von 25 000 Euro – bislang waren es 20 000 Euro – zur Verfügung. Getragen wird dieses von der Stadt Ludwigsstadt, der Gemeinde Steinbach am Wald, dem Markt Tettau und der Verwaltungsgemeinschaft Teuschnitz zu jeweils 25 Prozent, also 6 250 Euro.

„Unser oberstes Ziel ist ein neuer Anschub der Tourismuszentrale“, betonte Klinger. Das Steinbacher Freizeit- und Tourismuszentrum werde Schaufenster der Region; einen Infopunkt werde es in der Arnikastadt Teuschnitz geben. Darüber hinaus dankte er Manja Hünlein, Leiterin der Touristinformation für die Rennsteigregion im Frankenwald, für ihre bisherige „Superarbeit“.

Von einer „richtig guten Sache“, die mit dem Verein „Rennsteigregion im Frankenwald“ auf den Weg gebracht worden sei, sprach Steinbachs Bürgermeister Thomas Löffler. In den Kommunen sei vieles am Laufen – beispielsweise die Bemühungen des Tettauer Rathauschefs Peter Ebertsch für einen Wanderweg bis Thüringen. Vieles werde sich auch tun, um den Windheimer Ölschnitzsee attraktiver zu machen, kündigte Löffler an. Im Tagestourismus sei man gut aufgestellt. Um Besucher länger zu halten, bedürfe es adäquater Übernachtungsmöglichkeiten.

„Es hakt an der Quantität und Qualität der Gastgeber“, verdeutlichte Bürgermeister Timo Ehrhardt. Er verwies auf die Revitalisierung der Jahns-Bräu mit dem Ziel eines neuen Jahns Hofes mit Brauerei, Hotellerie und Brauereigaststätte. Man solle auf den Weg Gebrachtes stärken und vollenden, bevor man Neues angehe, schlug Ebertsch in dieselbe Kerbe. Ein Tropenhaus werde auf Dauer ohne Übernachtungsgäste nicht funktionieren, meinte er. Für eine gemeinsame Vermarktung regte er beispielsweise auffällig gestaltete gemeindeübergreifende Wegweiser an. Gute Perspektiven sahen die Bürgermeisterinnen Karin Ritter aus Reichenbach und Gabriele Weber aus Teuschnitz. Ritter verwies auf das von der Gemeinde erworbene Gebäude Rennsteigstraße 16, in dem Übernachtungsmöglichkeiten entstehen sollen. Vorstellbar seien ein großer Saal als Gemeinschaftsunterkunft sowie Doppelzimmer. Auch im „Schwarzen Kreuz“ in Teuschnitz sollen Übernachtungsmöglichkeiten entstehen, kündigte Weber an. Sie würdigte die Marketingaktivitäten als erstes in dieser Form erfolgreiches gemeinde übergreifendes Projekt. „Darauf können wir sehr stolz sein“, meinte sie. Wichtig sei die Zusammenarbeit mit der Industrie sowie der Initiative „Handwerk und Kultur erleben“. Dieser Zusammenschluss der drei Bereiche, die sich hervorragend ergänzten, sei außergewöhnlich. Dem schloss sich Thomas Luger, Vorsitzender des Vereins „Rennsteigregion im Frankenwald“, an. Glücklicherweise seien sich die Verantwortlichen in den Kommunen einig. Wichtig sei das Jahns-Bräu-Projekt,

betonte Luger. Eine Besonderheit sah er darin, dass eine Industrieregion wie der Frankenwald vom Grundverhalten her nicht unbedingt auf Tourismus ausgelegt sei. Hier touristische Einheiten zu schaffen, stelle eine Herausforderung dar. Bisherige auf den Weg gebrachte Initiativen – wie jüngst die gemeinsame Währung „Rennsteig-Taler“ – würden sehr gut angenommen.

Eine weitere vordringliche Aufgabe sah man im Ausbau des Radwegenetzes. Klinger sprach sich für einen Radweg nach Brennersgrün aus, um über Thüringen nach Steinbach zu gelangen. Der Vorteil dabei sei, dass es – im Vergleich zu einem Radweg von Tschirn nach Teuschnitz – keine allzu großen Steigungen gebe. Aus demselben Grund sei ein Radweg von Gifting über Wickendorf nach Reichenbach wichtig, meinte Gabriele Weber. Wie Klinger abschließend betonte, sei das gemeinsame Marketing ein ständiger Prozess, bei dem man nie am Ende sei. Erfreulicherweise gehe schon bald ein weiterer Baustein seiner Vervollendung entgegen. So wird im Juli die neue gemeinsame Homepage vorgestellt.

„Oberstes Ziel ist ein Anschub der Tourismuszentrale.“

**Peter Klinger,
Vorsitzender der Arge Rennsteig**

„Es hakt an der Quantität und Qualität der Gastgeber.“

**Timo Ehrhardt,
Bürgermeister von Ludwigsstadt.**

Die Aktivitäten

Die Marketingaktivitäten der Tourismuszentrale in Ludwigsstadt umfassen insbesondere: die Erstellung und Verteilung von Werbematerialien, die Herausstellung der Rennsteigregion mit ihren Besonderheiten durch Erstellung und Pflege einer gemeinsamen touristischen Homepage für die Region, die Vertretung der Region auf Messen und Sonderveranstaltungen, die Schaltung von Gemeinschaftsanzeigen in den Medien, den Versand von Info-Material sowie das Aufzeigen von Übernachtungsmöglichkeiten. Hinzu kommen die Betreuung von Gästen in den Räumen der Touristinformation und die Abwicklung gemeinsamer Sonderveranstaltungen im Tourismus-Bereich.

Neue Presse vom Montag, 11. Juni 2018 Ein Weg, der Grenzen überwindet

Der Tettauer Bürgermeister Peter Ebertsch hat es geschafft: Im Juli wird ein Radweg, der sowohl auf bayerischem als auch auf thüringischem Grund verläuft, saniert. Dafür musste er ungewöhnliche Pfade gehen.

Von Julia Knauer



Von Tettau aus gesehen ist der Weg ein direkter Zubringer zum Rennsteig. Bürgermeister Peter Ebertsch

Tettau – Stolz präsentiert der Tettauer Bürgermeister Peter Ebertsch (Bündnis für Tettau) zwei Förderbescheide – einen aus Bayern, einen aus Thüringen. Damit ist klar: Der Sanierung des Forst- und Landwirtschaftswegs durch den „Kleintettauer Zipfel“ (siehe Infokasten) steht nichts mehr im Weg. Schon im Juli soll es losgehen. Damit geht für den Rathauschef ein kleiner Traum in Erfüllung. Denn auf thüringischer Seite gab es lange keinerlei Bestrebungen, am schlechten Zustand des Wegs, der vor allem für Radfahrer von großer Bedeutung ist, etwas zu ändern (die NP berichtete).

Zur Erinnerung: Der 819 Meter lange Weg wird durch die Landesgrenze zwischen den beiden Bundesländern in vier Stücke geteilt: Thüringen, Bayern, Thüringen, Bayern. Während von bayerischer Seite recht problemlos eine 65-prozentige Förderung in Aussicht gestellt wurde, gestaltete sich das in Thüringen schwieriger. „Die Stadt Gräfenhal, durch deren Gebiet der Weg verläuft, hat kein Geld. Außerdem hat sie auch nichts davon, ihn instand zu setzen, da sie zu weit weg ist“, weiß Peter Ebertsch. Die einzige Möglichkeit war somit, dass der Markt Tettau Eigentümer des kompletten Wegs wird, sich dann selbst um eine Förderung beim zuständigen Amt für Landesentwicklung und Flurerneuerung in Gera bemüht und die restlichen Kosten trägt – auch für die thüringische Seite. Doch auch das war nicht so einfach, da der Weg nicht nur von der Landesgrenze „filetiert“ wurde, sondern auch durch die Besitzverhältnisse: Teile gehörten mitunter dem Forst, dem Bund Naturschutz und verschiedenen Privatleuten. Doch nach zähen Verhandlungen und einigen Rückschlägen gelang es schließlich, den kompletten Weg zu erwerben. Und vor Kurzem kam auch der positive Förderbescheid aus Thüringen.

„Die Bauarbeiten werden circa vier Wochen dauern“, informiert der Bürgermeister. Die alte, kaputte Schicht werde abgefräst, danach ein neuer Oberbau aus Schotter geformt und schließlich die Asphalt-Tragschicht aufgebracht. Peter Ebertsch freut besonders, dass das Projekt sogar günstiger kommt, als gedacht. Während er im vergangenen Jahr noch von rund 470 000 Euro ausging, habe er nun ein Angebot für knapp 300 000 Euro erhalten – 65 Prozent davon werden auf beiden Seiten gefördert.

Von dem sanierten Weg verspricht sich der Rathauschef viel. „Von Tettau aus gesehen ist er ein direkter Zubringer zum Rennsteig“, sagt er. Aus der anderen Richtung kommend führe er Radfahrer direkt zu touristischen Attraktionen wie dem Flakonglas-Museum oder dem Tropenhaus. „Außerdem kann man von Tettau über den Rennsteig dann auch sicher zum Windheimer Ölschnitzsee radeln“, führt er aus. Das sei bisher nur über die vielbefahrene Frankenwaldhochstraße möglich. Denn der zu sanierende Weg durch den Kleintettauer Zipfel sei in einem so schlechten Zustand, dass er mit dem Fahrrad aktuell faktisch nicht befahrbar sei.

Die Sanierung kommt aus Peter Ebertsch' Sicht genau zur richtigen Zeit. Durch die immer weitere Verbreitung von E-Bikes werde die Rennsteig-Region bei Radfahrern immer beliebter. Während die vielen Steigungen früher recht beschwerlich zu bewältigen gewesen seien, stellten sie heute mit motorisierten Rädern kein Problem mehr dar. Dadurch bewegten sich auch zunehmend ältere Menschen mit dem Fahrrad fort.

„Steter Tropfen höhlt den Stein. Ich werde beharrlich bleiben“, hat Peter Ebertsch noch vor einem guten Jahr über seinen Traum vom Radweg gesagt – und es hat sich ausgezahlt.

Der „Kleintettauer Zipfel“

Ein schmaler Thüringer Landstreifen ragt wie ein Dorn in den Freistaat Bayern – der „Kleintettauer Zipfel“. Die ehemalige deutschdeutsche Grenze führte dort mitten durch

Kleinlichtenhain. Dadurch wurden drei Häuser vom Westen abgetrennt und gehörten formal zur DDR. Die Bewohner fühlten sich jedoch als Kleintettauer und es entstand eine Art Niemandsland, das weder richtig zu Ost- noch zu Westdeutschland gehörte. Erst durch einen Gebietsaustausch 1976 kamen die drei Häuser wieder offiziell zurück zur Bundesrepublik – dank der Beharrlichkeit der dort lebenden Menschen. Ein Zeitungsartikel mit dem Titel „Sie wohnen in der Zone und trinken im Westen ihr Bier“, der in Peter Ebertschs Büro hängt, erinnert an diese Geschichte. Und auch jetzt, viele Jahre nach der Grenzöffnung, hat der Tettauer Bürgermeister wieder nach einer Lösung für den „Kleintettauer Zipfel“ gesucht – diesmal, um einen Weg zu sanieren, der durch die dort verlaufende Landesgrenze in vier Teile „filetiert“ wird: Thüringen, Bayern, Thüringen, Bayern. Formal ist Ebertsch nur für die bayerischen Abschnitte zuständig, was in der Praxis aber nicht funktioniert hat. Er nimmt es sportlich: „Der Markt Tettau ist einfach überall tätig. Und was zwischen europäischen Ländern funktioniert, sollte doch innerhalb von Deutschland kein Problem sein.“ Dem Rathauschef liegt so viel an diesem Weg, weil er längerfristig ein noch größeres Ziel verfolgt: Einen gut befahrbaren Rad-Rundweg vom Rennsteig bis Pressig und wieder zurück – der Weg durch den Kleintettauer Zipfel ist ein Teil davon.



Der Weg, der saniert wird, schließt direkt an bestehende Radwege an.

Forstsprechtagstermine

Die nächsten Sprechstage des Forstrevierleiters, Herrn Christian Goldammer, finden am

Donnerstag, den 02.08.2018, 06.09.2018, 04.10.2018

und 08.11.2018

von 15:00 - 17:00 Uhr

im Rathaus Tettau, Sitzungssaal

statt.

Markt Tettau

Landkreis Kronach



Meldung defekter Straßenbeleuchtung

Ab sofort können defekte Straßenbeleuchtungen per Internet an die Gemeinde gemeldet werden. Dies ist zum einen über folgenden Link möglich: <https://kommunalportal.bayernwerk.de/app/#/09476179/overview> Oder Sie scannen mit Ihrem Smartphone den untenstehenden QR-Code. Zur leichteren Verwendung können Sie den Link z. B. in Ihrem Internetbrowser als Lesezeichen speichern oder auf dem Homescreen Ihres Smartphones ablegen.

Anschließend stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung, den Schaden an der Straßenbeleuchtung zu beschreiben und zu melden:

- **Direkt-eingabe** Sie stehen am Schadensort und sehen eine Leuchtennummer am Mast? (Ermittlung über GPS)
- **Liste** Sie möchten die Leuchte über Ortsteil und Straße eingrenzen?
- **Suche** Sie kennen die Leuchtennummer, aber wissen den Standort nicht genau?
- **Karte** Sie möchten die Leuchte über eine Kartenansicht auswählen?

Zusätzlich können Sie auch weitere Schäden an den Beleuchtungseinrichtungen mittels GPS-Standort und Foto direkt vom Smartphone melden.

Für Rückfragen können Sie sich gerne an Christian Volk unter der Telefonnummer 09269/987-14 oder per E-Mail an christian.volk@tettau.de wenden.



Mitteilungen

Neue Presse vom Donnerstag, 05. Juli 2018 Glasindustrie und Politik sind sich noch nicht einig

Vertreter der Kronacher Glasindustrie, Landrat Klaus Löffler, der Steinbacher Bürgermeister Thomas Löffler (beide CSU), und der Tettauer Rathauschef Peter Ebertsch (BfT) sind sich gestern bei einer Diskussion mit Staatssekretär Thomas Bareiß (CDU) im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin offenbar noch nicht einig geworden. Thema war die von den EU-Wettbewerbshütern geforderte Rückzahlung von Netzentgelten in Millionenhöhe (die NP berichtete). In den Jahren 2012 und 2013 waren energieintensive Unternehmen, wie die Glashütten im nördlichen Landkreis, offiziell davon



Foto: Heinz Glas

befreit – das wurde nun rückwirkend für unzulässig erklärt. Die Firmen sind daher aufgefordert, enorme Summen zurückzuzahlen. Dagegen wollen sie sich, gemeinsam mit lokalen Politikern, wehren. „Unsere Bedenken sind gehört und unsere Vorschläge ernstgenommen worden“, erklärte Bernd Hörauf, Geschäftsführer von Gerresheimer in Tettau, auf NP-Nachfrage nach dem Gespräch. Er hofft bis Ende nächster Woche auf positive Signale aus Berlin. Vonseiten der Politiker hieß es, man habe vorerst Stillschweigen vereinbart. Bundestagsabgeordneter Hans Michelbach (CSU) sagte: „Wir müssen erst am Montag noch einmal via Telefonkonferenz tagen.“



Neue Presse vom Dienstag, 10. Juli 2018

Gaumenfreuden, die begeistern

Genussbotschafterin Kerstin Rentsch lädt zum Fest nach Kleintettau - und viele kommen. Und genießen die zahlreichen Leckereien. Von Regine Bellazrak

Kleintettau - Ein großer Erfolg ist das Genussortfest in Kleintettau auf der Finkenburg gewesen. Viele Gäste waren der Einladung von Genussbotschafterin Kerstin Rentsch gefolgt, den Genussort Kleintettau kennenzulernen. Verlockende Düfte führten die Besucher an die Kuchentheke und zu den Grillspezialitäten. Neben Limonaden, die Kerstin Rentsch selbst gemacht hatte, wurden auch Bierspezialitäten der Brauerei Kaiserhof aus Kronach ausgeschenkt. Spundfleisch und Schlachtschüsselkraut, feine Bratwürste, die legendären „Finkenburger“ sowie Gulasch- und Kartoffelsuppe fanden reißenden Absatz. Die Kuchentheke wurde von Kerstin Rentsch und ihren fleißigen Helferinnen alle paar Minuten nachgefüllt.

An kleinen Ständen präsentierte Kerstin Rentsch ihre selbst gemachten Schmankerl wie Quark, verschiedene Käsesorten, Butter, Brot, Gewürzzucker, Gewürzsalze, Marmeladen, Gewürzöle, Fruchtestig und vieles mehr. Reichlich deckten sich die Besucher mit den Köstlichkeiten ein - ein bisschen Genussort zum Mitnehmen. Begehrt waren auch der Waldhonig und Honigprodukte der Familie Mayek aus Wickendorf. Für Kinder waren Zuckerwatte und Popcorn der Renner. Allerlei Dekoratives für den Garten konnte ebenfalls erworben werden. Romina Ruß und Cora Sedlacek trennten sich von ihren abgelegten Spielsachen und boten diese zum Verkauf an. Für den Genussort Kronach warben Türmer Thomas Baier und Stadtführerin Christa Franz mit Prospekten. Bürgermeister Peter Ebertsch, Altbürgermeister Alfred Schaden und Landrat Klaus Löffler waren vom ersten Genussortfest in Oberfranken ebenso begeistert wie die zahlreichen anderen Besucher. Bis in den Abend hinein feierte man auf der Finkenburg Kleintettau, den kleinsten der 23 oberfränkischen Genussorte.



Ausgiebig Freuten sich über das gelungene Genusssortfest (von links): Tettaus Altbürgermeister Alfred Schaden, Kronachs Stadtführerin Christa Franz, Genussbotschafterin Kerstin Rentsch, Türmer Thomas Baier, Tettau Bürgermeister Peter Ebertsch und Landrat Klaus Löffler.
Fotos: Regine Bellazrak

Neue Presse vom Dienstag, 12. Juni 2018 Zuschüsse sollen hochprozentig sprudeln



Das Wasser fließt, das Geld wohl bald auch: Die Mitglieder der Frankenwaldgruppe haben Grund zur Freude. Doch die Ausgestaltung der Restfinanzierung dürfte dennoch einiges an Zeit kosten.

Die Frankenwaldgruppe ist wohl über den Berg. Schon Ende Juni könnte der Landtag höhere Fördersatzte verabschieden. Dennoch kündigt sich vor Ort eine Kontroverse an.

Von Christian Kreuzer

Kronach/München – Die Frankenwaldgruppe (FWG) scheint einen Lauf zu haben. Der Wasserversorger, der seit rund fünf Jahren einen millionenschweren Sanierungsplan für sein marodes Leitungsnetz umsetzt, kann schneller als erhofft auf neue Finanz-Hilfen hoffen. Erst im März war die FWG offiziell als Härtefall anerkannt worden (die *NP* berichtete). Die sogenannten Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZ-was) sehen dafür eine 50-prozentige staatliche Förderung vor. Nun könnten daraus durch eine Novelle der Richtlinien sogar 80 Prozent werden. „Ende Juni soll das Thema durch den Landtag sein“, bestätigt Landtagsabgeordneter Jürgen Baumgärtner (CSU), der auch der Frankenwaldgruppe vorsitzt. Ursprünglich sollte es erst im Herbst eine Entscheidung geben. Hintergrund des Vorhabens ist, dass aus Sicht des Umweltministeriums immer mehr Wasserversorger – vor allem im ländlichen Raum – Probleme bei der Finanzierung von Sanierungsmaßnahmen haben.

Die Frankenwaldgruppe fällt genau in diese Kategorie. 1954 gegründet, sollte der Zweckverband die Wasserversorgung in den Orten Eibenberg, Wilhelmsthal, Hesselbach, Lahm, Effelter, Birnbaum, Neufang, Rappoltengrün, Reichenbach, Haßlach, Kehlbach, Langenau, Buchbach, Windheim, Hirschfeld und Lauenhain organisieren. Dort herrschte große Wassernot und die Gemeinden verfügten nicht über die finanziellen Mittel, dies in Eigenregie zu ändern. Durch die Gründung der FWG und der damit einhergehenden Übertragung der gemeindlichen Pflichtaufgabe der Wasserversorgung an den Zweckverband konnten die Kommunen ihre Bürger nachhaltig mit Wasser versorgen. Doch an die stete Sanierung von Leitungen und Hochbehältern dachte in der Zeit danach niemand. So verfiel das Leitungsnetz zusehends. „Beim Auto würde man sagen, es kommt nicht mehr durch den TÜV“, erklärte 2015 der Werkleiter der Fernwasserversorgung Oberfranken (FWO), Markus Rauh. Obwohl es der Frankenwaldgrup-



Erneuerung der Mädchentoilette in der Grundschule Tettau

Nach umfangreichen Umbauarbeiten konnte die Mädchentoilette in der Grundschule Tettau den Schülerinnen wieder zugänglich gemacht werden. 1. Bürgermeister Peter Ebertsch machte sich bereits vor Ort ein Bild von den fertiggestellten Toiletten und freute sich, wieder einen weiteren Schritt zur Aufwertung der Grundschule Tettau getan zu haben. Auch die Schülerinnen der 1.-4. Klasse machten große Augen, als sie sahen, was aus den alten Räumlichkeiten entstanden ist. Direktorin Birgid Weiß bedankte sich beim Markt Tettau für die geleisteten Arbeiten.



pe zuvor gelungen war, mit der FWO eine Kooperation zu schmieden, im Zuge derer sieben Millionen Euro an staatlichen Mitteln flossen: Unterm Strich stand ein Investitionsstau von 65 Millionen Euro.

Für die Frankenwaldgruppe wäre ein Ja des bayerischen Landtags zu einer Novelle der RZwas deshalb „ein Sechser im Lotto“, sagt die Wilhelmsthaler Bürgermeisterin Susanne Grebner (SPD). Der Zweckverband könne den Investitionsstau alleine kaum bewältigen, ist die stellvertretende Verbandsvorsitzende überzeugt. Zumindest nicht, ohne die Geldbeutel der Bürger und die Haushalte der in der FWG organisierten Gemeinden massiv zu belasten. Ein Finanzierungsplan, den die Verbandsversammlung im Dezember 2016 – also vor der Anerkennung als Härtefall – auf den Weg gebracht hatte, sah hohe Belastungen für beide Seiten vor. Zwölf der 65 Millionen Euro sollten die sieben FWG-Kommunen über Investitionsumlagen aufbringen. Die 3200 Haushalte, die Wasser von der Frankenwaldgruppe beziehen, sollten im Schnitt zu einer Einmalbelastung von 5000 Euro pro Generation herangezogen werden. Sechs Millionen Euro sollten dadurch im Laufe der nächsten 20 Jahre zusammenkommen.

Dass der Freistaat bei einem positiven Votum der Landtagsabgeordneten 80 Prozent der FWG-Sanierung übernehmen könnte, löst in den Rathäusern der betreffenden Gemeinden große Erleichterung aus. Doch vollkommen offen wäre die Frage, wer in welchem Maße von den Zuschüssen profitiert. Können sich die Gemeinden ihre Investitionsumlagen möglicherweise ganz sparen? Sollen die Bürger entlastet werden? Oder findet man einen Mittelweg?

Wenn es nach Jürgen Baumgärtner geht, sollte letzteres geschehen: „Wenn man fair ist, müsste man die Gemeinden und die angeschlossenen Haushalte in gleichem Maße entlasten“, sagt der FWG-Vorsitzende. Er werde der Verbandsversammlung einen entsprechenden Vorschlag machen, sobald belastbare Zahlen und Zuschussbestätigungen vorlägen. Vorstellbar sei beispielsweise, dass ein deutlich niedriger Betrag als die 2016 anvisierten zwölf Millionen Euro von den Kommunen aufgebracht werden müsse. Den Verbrauchern könne man im optimalen Fall die 5000-Euro-Einmalzahlung ganz erlassen. Stattdessen schwebt Baumgärtner eine um 100 Euro höhere Grundgebühr pro Jahr vor. „Das wären dann in etwa 8,50 Euro pro Monat oben drauf. Das ist immer noch ein Mehrbetrag, aber ein verkraftbarer.“

Doch ob sein Vorschlag die Verbandsversammlung geräuschlos passieren wird, ist fraglich. Bereits Ende 2017 hätten sich im Zuge der Beratungen über die Höhe von Gebühren verschiedene Sichtweisen offenbart. Deshalb geht beispielsweise die Reichenbacher Bürgermeisterin Karin Ritter (SPD) davon aus, dass hart um jeden Euro gestritten werden wird: „Das werden keine einfachen Verhandlungen. Das könnte kritisch werden.“ Sie selbst allerdings hat eine klare Haltung: „Unsere Gemeinde will ihren Beitrag leisten, damit die Leute nicht so viel bezahlen müssen.“ Als Kommune „darf man nicht nur sozial reden, man muss auch sozial handeln“, ist sie überzeugt. Wenn andere Gemeinden sich weigerten, könne sie dies nicht nachvollziehen.

Gerhard Wunder (CSU) betont, dass „die Gemeinden das letzte Glied in der Kette“ seien. Der Steinwiesener Bürgermeister beruft sich auf das gängige Umlageverfahren bei öffentlichen Investitionen: „Erst schaut man, was die FWG als Verband leisten kann und welche Zuschüsse es gibt.“ Danach ist es vollkommen legitim, Kosten auf die Nutzer umzulegen. Zwar sei auch die Gemeinde Steinwiesen prinzipiell bereit, einen Beitrag zu leisten. Allerdings müsste dieser auch von den Steuergeldern der Bürger aufgebracht werden, die nicht im FWG-Verbreitungsgebiet lägen. „Deshalb muss man hier sensibel vorgehen“, rät

Wunder. „Ich hoffe, dass die Diskussionen nicht zu emotional werden.“

Widerspruch erntet Wunder von Susanne Grebner: „Das letzte Glied in der Finanzierungskette muss der Verbraucher sein. Ich denke, dass die Leute nicht übermäßig belastet werden dürfen. Ich möchte die Finanzierung so gestalten, dass es für die Verbraucher so günstig wie möglich wird“, betont die Wilhelmsthaler Rathauschefin, deren Kommune anders als Steinwiesen zu 100 Prozent mit Wasser der FWG beliefert wird. Genauso sieht es der Tettauer Bürgermeister Peter Ebertsch (BfT). Natürlich sei eine Gemeinde zum sparsamen Wirtschaften verpflichtet. Aber es müssten alle rechtlich vertretbaren Möglichkeiten genutzt werden, die Verbraucher zu entlasten. „Deshalb wünsche ich mir vor allem eine sachliche inhaltliche Auseinandersetzung, bei der keine persönlichen Animositäten eine Rolle spielen.“ Schließlich sei die wahrscheinliche 80-Prozent-Förderung ein riesiger Erfolg, den man nicht vor Ort wieder kaputt machen dürfe.

Während Steinbachs Bürgermeister Thomas Löffler (CSU) ebenso einen möglichst fairen Ausgleich anstrebt („Sicherlich stehen auch die Gemeinden in der Pflicht“), zeigt sich der Ludwigsstadter Bürgermeister Timo Ehrhardt (SPD) offen für Diskussionsvorschläge. „Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Ich vertraue aber auf das, was Jürgen Baumgärtner vorschlagen wird.“ Nur eines ist Ehrhardt wichtig: Ehrlichkeit. „Wenn jemand die Bürger stärker belasten will, um die Gemeinden zu schonen, dann soll er das offen sagen.“

Die Teuschnitzer Bürgermeisterin Gabriele Weber (CSU) war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

**„Das werden keine einfachen Verhandlungen. Das könnte kritisch werden.“
Karin Ritter, Bürgermeisterin der Gemeinde Reichenbach**

**„Ich hoffe, dass die Diskussionen nicht zu emotional werden.“
Gerhard Wunder, Bürgermeister der Gemeinde Steinwiesen**

Aktuelle Gebühren

Im Zuge der Leitungssanierung hat die Verbandsversammlung bereits vor längerem eine Erhöhung der Wassergebühren im Verbreitungsgebiet der Frankenwaldgruppe beschlossen. Nutzer zahlen derzeit 2,95 Euro pro Kubikmeter Wasser. Die Grundgebühr pro Jahr beträgt 108 Euro. Bis 2021 soll sich daran nichts ändern.

Das **SPIELMOBIL** kommt!

Wann? Wo?

14. & 15. August, 9 bis 16 Uhr
in Tettau an der Festhalle

Auf Dich warten...
Spiel, Spaß und Action!

12 Uhr bis 13 Uhr beaufsichtigte Mittagszeit

Essen und Getränke
müssen mitgebracht
werden!

Teilnahme
kostenlos!



Das **SPIELMOBIL** kommt!

30.07.: BRK MGH Buchbach	20.08.: Steinberg, Kronachtalhalle
31.07.: Küps, Probenheim	21.08.: Steinberg, Kronachtalhalle
01.08.: Wallenfels, Bildungszentrum	24.08.: Küps, Jugendtreff KIWI
02.08.: Nordhalben, Nordwaldhalle	27.08.: Reitsch, Schule
03.08.: Nordhalben, Nordwaldhalle	28.08.: Neukenroth, Zecherhalle
06.08.: Marktrodach, Rodachtalhalle	29.08.: Schneckenlohe, ehem. Grundschule
07.08.: Marktrodach, Rodachtalhalle	30.08.: Schneckenlohe, ehem. Grundschule
08.08.: Ludwigsstadt, Fußballplatz	03.09.: Pressig, zw. Schule und Kirche
09.08.: Rothenkirchen, Grundschule	04.09.: Mitwitz, Turnplatz-Schlossallee
13.08.: Steinwiesen, Mittelschule	05.09.: Teuschnitz, Sportplatz
14.08.: Tettau, Festhalle	06.09.: Mitwitz, Turnplatz-Schlossallee
15.08.: Tettau, Festhalle	07.09.: Kinder Kino Tage Kronach
16.08.: BRK MGH Buchbach	08.09.: Kinder Kino Tage Kronach in der Filmburg

12 Uhr bis 13 Uhr beaufsichtigte Mittagszeit

Essen und Getränke
müssen mitgebracht
werden!

Teilnahme
kostenlos!



Blutspenden auf dem Hüttenhof

Am Donnerstag, 17.05.18, hatten alle HEINZ-GLAS Mitarbeiter aus Kleintettau, Spechtsbrunn und Langenau erstmals die Möglichkeit, während der Arbeitszeit Blut zu spenden.

Von 11:30 Uhr bis 15:00 Uhr parkte das Blutspendemobil des Bayerischen Roten Kreuzes direkt auf dem Hüttenhof in Kleintettau. Die Mitarbeiter konnten Blut spenden, sich als Knochenmark- und Stammzellenspender registrieren lassen und sich anschließend kostenlos in der Kantine stärken. Die Zeit der Blutspende wurde dabei als Arbeitszeit vergütet. Für Mitarbeiter aus Spechtsbrunn und Langenau stand ein Shuttle zur Verfügung.

Insgesamt 60 Mitarbeiter nutzen die Chance, Blut zu spenden. Ein Drittel davon sogar als Erstspender. Organisiert und geplant wurde die Blutspende vom Gesundheitsmanagement von HEINZ-GLAS.



Neue Presse vom Dienstag, 12. Juni 2018 Jule Schrepfer im Olympia-Team



Ein Stipendium und ein Praktikum am Zentrum für Polar- und Meeresforschung hat Jule Schrepfer bereits gewonnen. Ob sie mit dem deutschen Physik-Olympia-Team eine Medaille gewinnt, entscheidet sich Ende Juli in Lissabon.

Foto: Bianca Hennings

Die 17-jährige Tettauerin ist ein Physik-Genie. In Lissabon wird sie im deutschen Team um eine Medaille kämpfen.

Von Bianca Hennings

Tettau – Mechanik, Elektrik oder Quantenphysik – was für viele Menschen ein Buch mit sieben Siegeln darstellt, hat für Jule Schrepfer aus Tettau einen ganz eigenen Reiz. Die 17-Jährige beschäftigt sich seit der 6. Klasse vertieft mit dem Thema Naturwissenschaften. „Zuerst mit Mathema

„tik. Ich hab' mir den Stoff der höheren Klassen angeschaut und fand das unheimlich aufregend“, sagt sie schulterzuckend. Sie geht damals aufs Gymnasium in Neuhaus am Rennweg. Ihr Mathelehrer empfiehlt ihr schließlich, an die Goetheschule nach Ilmenau zu wechseln. Dort werden etwa 80 besonders interessierte und talentierte Schüler im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ab der 9. Klasse in Spezialklassen gefordert und gefördert.

Jule Schrepfer wechselt nach Ilmenau und geht dort ins Internat. „Da hatten wir einen extrem guten Physiklehrer. Der hat uns richtig schwierige Aufgaben gestellt. Da saß man manchmal nachts stundenlang drüber, um sie zu lösen. Aber man hat dabei echt was gelernt. Seitdem bin ich Physikerin“, erzählt sie begeistert. In Ilmenau hört sie auch von der Internationalen Physik-Olympiade, kurz IPhO. In der zehnten Klasse versucht sie dabei erstmals ihr Glück. Heuer, als Abiturientin, schafft sie den Sprung ins deutsche Nationalteam – nach vier erfolgreich absolvierten Runden.

Die erste Runde besteht dabei aus einer Hausarbeit – von April bis September vergangenen Jahres ist dafür Zeit. Die zweite Runde wird im November 2017 als Klausur an ihrer Schule durchgeführt. „Da waren die Aufgaben schon komplexer“, erklärt die 17-Jährige. Die 50 Besten der zweiten Runde qualifizieren sich für die dritte. Diesmal geht es ans Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Göttingen. In einer Woche müssen zwei theoretische und zwei experimentelle Klausuren absolviert werden. Wie kann man sich das vorstellen? „Bei einem Experiment ging es darum, in einer grauen Röhre, die bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt war, zu bestimmen, was sich noch darin befindet. An dem oder den Gegenständen war ein Faden befestigt, der über eine Rolle lief. Dann konnte man über die Kraft, die man gebraucht hat, um die Gegenstände aus dem Wasser zu ziehen und über die Strecke, die sie dabei zurückgelegt haben, bestimmen, dass es sich um zwei Zylinder handelte. Das war ein tolles Experiment“, schwärmt Jule Schrepfer. Die 17-Jährige ist auch hier erfolgreich. Vor zwei Wochen findet schließlich die vierte Runde am Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung – Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven statt. Von 15 Schülern schafft Jule Schrepfer es auf Platz 3. Sie ist damit unter den besten fünf, die sich für das Olympia-Team qualifiziert haben. Momentan besteht ihr Leben hauptsächlich aus Physik. Denn sie bereitet sich auf den Wettbewerb vor, in dem sie alte Physik-Olympiade-Aufgaben löst. Am Wochenende stehen experimentelle Übungen an und kurz vor der Olympiade fährt das deutsche Nationalteam nach Kopenhagen und bereitet sich noch einmal gezielt mit dem dänischen Team auf den Wettbewerb vor. Vom 21. bis zum 29. Juli geht es dann nach Lissabon, wo mehr als 400 Jugendliche nach olympischem Gold, Silber und Bronze streben. „Die Deutschen haben bisher im europaweiten Vergleich immer relativ gut abgeschnitten.

Asiatische Länder waren aber immer besser. Die sind einfach super vorbereitet“, erklärt Jule Schrepfer. Was wünscht sie sich für ein Ergebnis? „Ich finde es erst einmal cool, da teilnehmen zu können und gehe jetzt einfach mal da hin“, sagt sie.

In der vierten Runde sei sie das einzige Mädchen gewesen. „Dabei können auch Mädchen Physik“, stellt sie klar. Ihrer Meinung nach sollten unbedingt mehr Schülerinnen an diesem Wettbewerb teilnehmen. Aber Physik werde immer noch als Jungen-Domäne gesehen. „Was totaler Unsinn ist. Man sollte kleinen Kindern das nicht so beibringen, Mädchen nicht nur mit Puppen spielen lassen, sondern ihnen Experimentier-Kästen schenken. Ich habe solche bekommen.“

Was sie später einmal machen möchte, das weiß Jule Schrepfer auch noch nicht. „Erst einmal Physik. Das finde ich einfach spannend und ich kenne ja große Bereiche

noch gar nicht.“ Physik beherrscht ihr Leben zwar gerade. Aber normal, das betont sie, beschäftigt sie sich nicht den ganzen Tag damit. „Ich gehe laufen, bin im Turnverein und spiele Klavier.“ Ihr Zimmer ist das einer ganz normalen 17-Jährigen – mit Ballettschuhen und Schulbüchern am Boden, einem Kuscheltier. Außer einem Poster nichts von Physik zu sehen. Jule Schrepfer: „Das wäre dann ein bisschen viel Klischee, oder?“

**„Man sollte kleinen Mädchen Experimentier-Kästen schenken.“
Jule Schrepfer**

Physik-Studium

Was die Zukunft bringt, das steht für die 17-jährige Jule Schrepfer schon fest: ein Physik-Studium. Ein Stipendium dafür hat sie bereits in der Tasche. Das war einer der Preise, den sie bisher bei der Olympiade gewonnen hat. Wo sie studiert, das ist allerdings noch nicht klar. Vorher absolviert sie noch am Zentrum für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven ein Praktikum. Das ist ein Sonderpreis zur Frauenförderung, den die 17-Jährige in der vierten Runde abgeräumt hat.

Information Bücherbus

Der Bücherbus ist in der Sommerferienzeit nicht verfügbar, bei Fragen wenden Sie sich an die Kreisbibliothek Kronach unter folgender Rufnummer: 09261 20480.

Ferienprogramm in der Rennsteigregion im Frankenwald

Liebe Kinder und Jugendliche,

In Kürze ist es geschafft. Die Schularbeiten gehen in die letzte Runde und die schönste Zeit des Jahres liegt vor Euch - die Sommerferien! Für euch bedeutet das sechs Wochen Zeit, auch eine kleine Lernpause zu gönnen und einfach nur zuzuhören, was euch Spaß macht.

Das sind wirklich schöne Aussichten. Aber manchmal - seien wir ehrlich - fragt man sich schon, was man den lieben langen Tag mit sich anfangen soll? Vor allem, wenn die Freunde im Urlaub sind und die Eltern arbeiten gehen.

Bereits zum 6. Mai gibt es die Antwort darauf im Ferienprogramm der Rennsteigregion. Mit seinem großen Angebot an Veranstaltungen bietet es eine ideale Alternative zum Allein-zu-Hause-Rumsitzen.

Wir sind sehr froh, euch auch in diesem Jahr wieder ein tolles und vielseitiges Ferienprogramm anbieten zu können. Unser Dank gilt deshalb den örtlichen Vereinen, Verbänden, Institutionen und Unternehmen sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, die dazu beigetragen haben, ein solches Sommerferienprogramm zu erstellen.

Tourismus der Rennsteigregion im Frankenwald

Städt. Rennsteigregion im Frankenwald
Luisenpark-Str. 44
98337 Luisenstadt
Tel. 036231 - 974241

Stadt Luisenstadt
Luisenpark-Str. 44
98337 Luisenstadt
Tel. 036231 - 974241

Gemeinde Steinbach am Wald
Luisenpark-Str. 44, 2
98337 Steinbach am Wald
Tel. 036231 - 81021

Markt Tettau
Hauptstraße 10
98336 Tettau
Tel. 036231 - 9741

Verwaltungsgemeinschaft Tettau/Kitz
Hauptstraße 10
98336 Tettau/Kitz
Tel. 036231 - 9741

Wir gratulieren

Geburtstage

für Monat Juli 2018

23.07. Ramser Tettau, 85. Geburtstag
Lieselotte Mittlere
Siedlung 8

für Monat August 2018

11.08. Wagner Bernd Langenau, 70. Geburtstag
Frankenwald-
str. 5

12.08. Löffler Christl Alexanderhütte, 75. Geburtstag
Kleintettauer
Str. 4



Unsere Jubilare

100. Geburtstag Juliane Zwander

Frau Zwander macht das Jahrhundert voll

Frau Juliane Zwander konnte mit ihrer Familie, Verwandten und vielen Bekannten ihren 100. Geburtstag feiern. 6 Enkel und 11 Urenkel sind ihr großer Stolz.

Frau Zwander arbeitete im elterlichen Betrieb des Sägewerkes in Alexanderhütte. Ab 1946 bis Oktober 1966 war Sie in der Königlich privilegierten Porzellanfabrik Tettau beschäftigt. 1966 heiratete Sie und zog der Liebe wegen nach Landshut. Nach dem Tod ihres Ehemannes kam die Jubilarin zurück nach Alexanderhütte.

Das Sticken sowie das Lesen über die täglichen Geschehnisse in der Tageszeitung zählen zu ihren Hobbys. Die Jubilarin, welche sich noch an geistiger und körperlicher Fitness erfreut, will noch verschiedene Ortschaften kennenlernen und ist am örtlichen Leben interessiert. Auch der erste Bürgermeister Peter Ebertsch und der stellvertretende Landrat Gerhard Wunder überbrachten ihre Glückwünsche und wünschen für die Zukunft alles erdenklich Gute. Besonders freute Sie sich über das Geburtstagsständchen des Musikverein Tettau. Rundum eine schöne und gelungene Feier mit Ihren Liebsten.



Schulnachrichten

Schulfest Tettau

Die Abenteuer der kleinen Hexe

Beim Schulfest in Tettau steht auch ein Theaterstück auf dem Programm. Nicht nur das begeistert die Besucher.

Von Peter Fiedler

Tettau - Die Tettauer Schulfamilie hat kürzlich ein tolles Schulfest gefeiert. Mit Feuereifer führten die Kinder der Schauspielgruppe in der Turnhalle das Stück von der kleinen Hexe auf und begeisterten mit viel schauspielerischem Talent. Nach dem Eröffnungslied der dritten Klasse und einem schwungvollen Beitrag der Melodika- und Akkordeongruppe entführte die „Kleine Hexe“ (Annabell Riege) die Zuschauer tief in den Wald, „gleich hinter dem schönen Örtchen Tettau“. Hier lebte sie mit ihrem vorwitzigen Raben Abraxas (Louis Raab) und übte fleißig alle Hexensprüche, um am Blocksberg die große Hexenprüfung zu bestehen.

Die Theatergruppe der Grundschule hatte sich mächtig angestrengt, um den Gästen in farbenfroher Kulisse die Abenteuer der kleinen Hexe zu präsentieren. Da waren die drei Holzfrauen, denen der böse Revierförster das Leben schwer machte. Doch die kleine Hexe verwandelte ihn schon nach kurzer Zeit in einen zuvorkommenden, freundlichen Mann, der von seiner Hartherzigkeit endgültig kuriert war. Auf dem Markt gab es den billigen Jakob, der seine Waren anpries, das kleine Blumenmädchen und den Maroni-Mann, dem die Hexe den Schnupfen weghexte. Der Rabe Abraxas kommentierte das Geschehen mit flotten Sprüchen, die das Publikum immer wieder zum Schmunzeln brachten.

Die Akteure

Die Theaterkinder waren: Annabell Riege (kleine Hexe), Louis Raab (Rabe Abraxas), Amelie Ruß, Jara-Sophia Cont, Fiona Wahler (Holzfrauen), Samil Bagci (Förster, Maronimann), Sophia Schwarz (Blumenmädchen), Lukas Neubauer (Billiger Jakob), Marie Knappe (Muhme Rumpumpel), Marie Hänel (Oberhexe), Konstandina Gaxha, Zoey-Lu Dreefs, Leila Roos, Hannah Garbarek (Hexen). Siegerin beim Antolin-Lesewettbewerb wurde mit über 3000 Punkten Hannah Dobenecker.

Doch die Muhme Rumpumpel dokumentierte alles auf ihrem Handy und überzeugte die bösen Hexen, die kleine Hexe zu bestrafen. Doch Ende gut, alles gut: „Böse Hexen gibt's nicht mehr“, riefen die Kinder am Ende den Gästen fröhlich zu.

Mit der Aufführung sicherten sich die Kinder in der voll besetzten Turnhalle viel Applaus von den Eltern und Verwandten. Anschließend wurde auf dem Pausenhof weitergefeiert. Es gab Kinderschminken, Spiel- und Bastelstationen, Ausstellungen und vieles mehr.

Schulleiterin Birgid Weiß bedankte sich bei allen Beteiligten, den Sponsoren der Schule sowie bei Bürgermeister Peter Ebertsch für Sanierungen am Schulgebäude. Auch Lesepatin Marietta Rösler, die inzwischen einzelne Kinder mit einem Deutschkurs unterstützt, wurde herzlich willkommen geheißen. Ein besonderer Dank galt dem Personalchef der Firma Gerresheimer für eine Spende von 2 000 Euro für die Digitalisierung der Klassenzimmer und der Heinz-Stiftung für eine Spende von 1000 Euro. Zum Abschluss des Festes gab es Akrobatik-Vorführungen,

eine Preisverleihung und die Verabschiedung der vierten Klasse.
 Mit dem Stück „Die kleine Hexe“ beeindruckten die Kinder die Gäste beim Tettauer Schulfest. *Fotos: Peter Fiedler*
 Auch die Melodika- und Akkordeongruppe zeigte ihr Können.



Kinderspielplatzfest in Alexanderhütte

von Freitag, den 20.07.18 bis
 Sonntag, den 22.07.18

Freitag, den 20.07.18
 13.00 Uhr Bieranstich mit Bierprobe



Samstag, den 21.07.18
 13.00 Uhr Siegerehrung Ballonwettfliegen 2017
 16.00 Uhr Kinderbelustigung - mit Happy-Clown-Steve und Ballonwettfliegen 2018
 18.00 Uhr Live-Musik mit „Günter Bauer“



Sonntag, den 22.07.18
 10.00 Uhr Gottesdienst am Glockenturm (bei schlechtem Wetter unter der Pergola)
 Mittagessen am Spielplatz möglich
 14.00 Uhr Bunter Nachmittag
 Spiele für Kinder
 Ballonwettfliegen 2018



An allen Tagen große **TOMBOLA**
 Im Ausschank Kaiserhölzer Pils, Kaiserhölzer Seihenäuß und Helweizen vom Fass. Ausserdem ist mit Steaks, Bratwürsten, Kuchen, Torten und Süßigkeiten für Kinder usw. für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Es lädt herzlich ein:
 Kinderspielplatzverein in Alexanderhütte e.V.



Veranstaltungen

Tag der offenen Tür FFW Tettau

Tag der offenen Tür
 135-Jahre
 1883-2018
 Tag der offenen Tür
 Sonntag, 12. August
 GERÄTEHAUS TETTAU

14.00 Besichtigung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenstände sowie des Feuerwehrgerätehauses

- ☐ Kaffee und Kuchen
- ☐ Weinchen und Bratki
- ☐ Plätzchen und Lebkuchen
- ☐ Schokolade / Kleingeld

☑ Interessante Vorführungen und Demonstrationen aus dem (nicht) alltäglichen Feuerwehrdienst
 gemütliches Beisammensein

Herzlichst lädt ein
FREIWILLIGE FEUERWEHR TETTAU



Der Besichtigungstermin der Veranstaltung wird von einem Termin in unmittelbarer Nähe zur Modernisierung des Ausrüstungsgegenstandes der FF Tettau veranlassen.

Vereine und Verbände



Der TSV 1860 Tettau e.V. bedankt sich bei den vielen Helfern anlässlich des Gerresheimer World Cup recht herzlich

Beachvolleyballplatz beim TSV 1860 Tettau



Die neue Volleyballanlage auf dem Gelände des TSV 1860 Tettau.

Vor kurzem wurde auf dem Gelände des TSV 1860 Tettau ein neuer Beachvolleyballplatz errichtet.

Dieser steht der gesamten Bevölkerung des Marktes Tettau ab sofort zur Nutzung zur Verfügung.

Durch diese Anlage mit neuem Sand und Netz ist eine zusätzliche Möglichkeit der sportlichen Freizeitgestaltung geschaffen worden.

Der TSV 1860 Tettau hofft auf rege Nutzung des Platzes und bedankt sich hiermit ganz herzlich für die Errichtung der Anlage.

Der Stephanus-Dienst informiert: Landespflegegeld jetzt beantragen!

Das Landespflegegeld Bayern ist eine freiwillige Leistung des Freistaates Bayern um pflegebedürftige Menschen zu unterstützen. Es ist dafür gedacht, Angehörige, Freunde, Nachbarn und Bekannte für kleine Dienstleistungen zu entlohnen. Es beträgt 1.000 Euro pro Jahr und wird (laut Landespflegegeldstelle) für alle, die in den nächsten Tagen beantragen, im September 2018 überwiesen.

Anspruchsvoraussetzungen:

- Pflegebedürftige mit Pflegegrad 2 und höher
- Hauptwohnsitz in Bayern zum Zeitpunkt der Antragstellung
- Unabhängig davon, ob der Pflegebedürftige in einem Pflegeheim untergebracht ist oder zuhause lebt und versorgt wird.

Antragsverfahren:

Antragsformulare gibt es im Landratsamt, im Finanzamt, bei der Landespflegegeldstelle München und beim Stephanus-Dienst.

Wir helfen Ihnen gerne beim Ausfüllen des Antrages auch wenn Sie nicht zu unseren Patienten zählen und beantworten auch gerne Ihre Fragen. Rufen Sie uns einfach an. Tel.: 09269/9523 und vereinbaren Sie einen Termin mit Frau Kraus (nachmittags 13:00 bis 17:00 Uhr)

Mitzubringen sind:

- Bescheid der Pflegekasse, aus dem der Pflegegrad hervorgeht
- Personalausweis oder Reisepass des Pflegebedürftigen
- Kontoverbindung des Pflegebedürftigen

(Das Landespflegegeld kann nur auf ein Konto überwiesen werden, das auf den Namen des Pflegebedürftigen läuft)

Wichtig!

Der Pflegebedürftige muss persönlich unterschreiben. Ist es ihm nicht möglich, zu uns ins Büro zu kommen, können Sie den Antrag bei uns ausfüllen lassen, zum unterschreiben mit nach Hause nehmen und dann wieder vorbeibringen.

Wer nicht mehr unterschreiben kann, hat sicher einen amtlich bestellten Betreuer. In diesem Fall muss der Betreuer die Betreuungsurkunde und neben dem Ausweis des Pflegebedürftigen auch den Ausweis des Betreuers mitbringen.

Und noch was:

Am Montag, den 28.05.2018 wurde von einer Mitarbeiterin des Stephanus-Dienstes eine braune Geldtasche in der Bahnhofstraße gefunden. Darin befanden sich ein Geldbetrag und verschiedene Unterlagen. Leider konnte der Eigentümer nicht ermittelt werden. Wer diese Geldtasche vermisst, möchte sich bitte beim Stephanus-Dienst melden.

Kirchliche Mitteilungen

Katholisches Pfarramt St. Laurentius Buchbach

Gottesdienste:

So 29.07.	08.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
So 05.08.	08.30 Uhr	Gottesdienst
Sa 11.08.	18.30 Uhr	VAM – Gottesdienst
So 19.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
So 26.08.	08.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier

Besondere Termine:

In Buchbach, St. Laurentiuskirche:

Mi 15.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Mariä Aufnahme in den Himmel)
-----------	-----------	---

Näheres und ggf. Änderungen entnehmen Sie bitte dem Pfarrbrief, der in der Kirche aufliegt.

Evang.-Luth. Pfarramt Langenau-Kleintettau

Gottesdienste:

Langenau

29.07.2018	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier
05.08.2018	9.00 Uhr	Gottesdienst
12.08.2018	9.00 Uhr	Gottesdienst
19.07.2018	9.00 Uhr	Gottesdienst

Schauberg

29.07.2018	9.00 Uhr	Gottesdienst
------------	----------	--------------

Buchbach

05.08.2018 10.00 Uhr Gottesdienst zur Kirchweih

Kleintettau:

29.07.2018 10.00 Uhr Gottesdienst

05.08.2018 10.00 Uhr Gottesdienst

12.08.2018 10.00 Uhr Gottesdienst

19.08.2018 10.00 Uhr Gottesdienst

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tettau

Zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen

laden wir Sie recht herzlich ein:

Gottesdienste in der Kirche

sonntags um 9.00 Uhr / letzter Sonntag im Monat

17.00 Uhr Gottesdienst

Es ist Ferienzeit - Keine Veranstaltungen



Impressum

Tettauer Informationsblatt mit seinen Gemeindeteilen Alexanderhütte, Kleintettau, Langenau, Sattelgrund, Schauberg und Tettau

Herausgeber: Markt Tettau, Hauptstraße 10, 96355 Tettau

Druck und Verlag: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen, Telefon: 03677/2050-0, Telefax: 03677/2050-21, info@wittich-langewiesen.de

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Joachim Rebhan, erreichbar unter Tel.: 0172 / 7930303, E-Mail: look.wum@t-online.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: David Galandt - Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt.

Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen.

Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Verlagsleiter: Mirko Reise

Verantwortlich für den amtlichen Teil und den sonstigen redaktionellen Inhalt:

1. Bürgermeister Peter Ebertsch, Hauptstraße 10, 96355 Tettau

Kontaktperson für das Info-Blatt:

Felix Hammerschmidt, Tel. 09269 98711, Fax 98723

E-Mail: Felix.Hammerschmidt@tettau.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Preise für Veröffentlichungen von Vereinen sind beim Markt Tettau zu erfragen.

Ansprüche auf Schadenersatz sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Das Tettauer Info-Blatt erscheint monatlich und wird an alle erreichbaren Haushalte des Verbreitungsgebietes verteilt.